

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Band: 26 (1970)
Heft: 1

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum Gedenken an Ernst Schürch (1875—1960)

Von Dr. Hans Sommer

Vor zehn Jahren, am 26. Januar 1960, starb in Bern der hochverdiente Presseemann und Politiker Ernst Schürch, Chefredaktor des „Bunds“ und Ehrenmitglied des bernischen und des deutschschweizerischen Sprachvereins. Wenige haben so viel für unser Land getan wie er: Schürch war in der schweren Zeit, als die braune Flut von Norden her die Schweiz und ihre Unabhängigkeit bedrohte, ein unerschütterlicher Wächter im Sturm, ohne Rücksicht auf die Gefahren für die eigene Person, die eine so kompromißlose Haltung heraufbeschwören konnte.

Verschiedene Veröffentlichungen belegen die unbeugsame politische Haltung Schürchs dem fremden und unmenschlichen Tun des Nationalsozialismus gegenüber: „Ausflug ins dritte Reich“ heißt eine Artikelreihe aus dem Jahre 1933; sie beweist, wie klar und hellichtig der Chefredaktor des „Bunds“ die Zustände in Hitlers gleichgeschaltetem Deutschland beurteilte — zu einer Zeit, da viele noch geneigt waren, den „frischen, ordnungschaffenden Geist“ als das entscheidend Neue in der nationalsozialistischen Bewegung zu sehen. Die Schrift „Als die Freiheit in Frage stand“ (1946) bildet den Abschluß- und Rechenschaftsbericht dieses aufrechten Kämpfers für Recht, Freiheit und Menschenwürde; der Sammelband „Bemerkungen zum Tage“ endlich (1942) vereinigt eine Auswahl von Leitartikeln und Feuilletons verschiedenen Inhalts; doch auch hier liegt der Hauptton auf der Politik, der Sorge um die geistige Gesundheit des Schweizervolkes. 1944 erfüllte die Universität Bern eine selbstverständliche öffentliche Dankespflicht, als sie den unermüdlichen Mahner und Volkserzieher zum Doktor der Rechtswissenschaft ehrenhalber ernannte.

Und uns war er mehr.